

**Stadt Bergisch Gladbach
Der Bürgermeister**

| | |
|---|---|
| Federführender Fachbereich Jugend und Soziales | Drucksachen-Nr. 487/2006 |
| Mitteilungsvorlage | <input checked="" type="checkbox"/> Öffentlich |
| | <input type="checkbox"/> Nicht öffentlich |
| | |
| für die Sitzung des ▼ | Sitzungsdatum |
| Hauptausschuss | 17.10.2006 |

| |
|---|
| Tagesordnungspunkt |
| Bericht aus dem Integrationsbeirat |

Inhalt der Mitteilung:

@->

Internationale Begegnungsstätte

Die Sitzung fand am 6.9.06 in der Internationalen Begegnungsstätte, Buchholzstraße, statt. Der Leiter der Begegnungsstätte, Herr Falley, stellte daher zu Beginn der Sitzung die Einrichtung vor. Einen Treffpunkt für ausländische Vereine gibt es in Bergisch Gladbach bereits seit 1975, dieser wird seit 1993 mit veränderter Konzeption unter Federführung der Caritas als Begegnungsstätte für integrative Gruppenarbeit als fortwährender Prozess geführt. Die Stadt leistet hierfür einen jährlichen finanziellen Beitrag.

Die Begegnungsstätte an der Buchholzstraße muss zum 31.12.2006 wegen Beendigung des Mietvertrages aufgegeben werden. Die notwendige und erfolgreiche Integrationsarbeit wird aber auf dem Gelände der Kirchengemeinde St. Josef in Heidkamp fortgesetzt, wo die räumlichen Möglichkeiten jedoch beschränkter seien. Da in Heidkamp auf ein gutes Netzwerk Ehrenamtlicher zurückgegriffen werden kann, wird nicht davon ausgegangen, dass es durch den Umzug zu einem Bruch in der Akzeptanz der Internationalen Begegnungsstätte kommt.

Das Haus nutzen Vereine aus Italien, Kroatien, Marokko, Griechenland und Spanien. Computerraum, Küche, Versammlungs- und Gruppenräume werden durch vielfältige Aktivitäten, wie z.B. Hausaufgabenhilfe, Folklore, Musikveranstaltungen u.a., genutzt.

Vortrag „Integration“

Nach der Vorstellung der Internationalen Begegnungsstätte folgte eine Präsentation von Mitarbeitern des Fachdienstes Integration und Migration des Caritasverbandes Rhein-Berg zum Thema Integration.

Projekt „Migrantenbetriebe bilden aus (MBA)“

Der Integrationsbeirat informierte sich über das neue Projekt MBA. Der Projektleiter, Herr Falley, berichtete, es sei gelungen, mit Bundes- und EU-Mitteln ein Nachfolgeprojekt für die ausgelaufene Maßnahme „Migranten in Ausbildung (MIA)“ der Arbeiterwohlfahrt ins Leben zu rufen. Für die Projektbetreuung konnten u.a. ehemalige MIA-Mitarbeiter übernommen werden. Die Maßnahme ist bis zum 31.12.2007 befristet.

Ziel von „Migrantenbetriebe bilden aus (MBA)“ ist es, Betriebe, die keine Ausbildungserfahrung im eigenen Unternehmen haben oder selbständig nicht ausbilden können, mit gezielten Maßnahmen über das duale Ausbildungssystem zu informieren und sie während der Ausbildungszeit zu unterstützen, zu beraten und zu begleiten. Hierzu sollen Verbundarbeitsplätze bei Migrantenbetrieben akquiriert werden, um ein breites Spektrum an Ausbildung anzubieten.

Arbeitskreis II – Migrantenkinder in Schulen

Der Integrationsbeirat wurde über die jüngste Studie der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) informiert. Darin wird deutlich, dass das Bildungsniveau in Deutschland gegenüber früheren Studien noch weiter abgesunken ist. Die Leistungsrückstände von Migrantenkindern sind besonders groß. Außer in Belgien gibt es in keinem anderen von der OECD untersuchten Staat einen so großen Abstand z.B. in den mathematischen Fähigkeiten zwischen Migrantenkindern und Einheimischen wie in Deutschland. Besonders erschreckend ist das im internationalen Vergleich auffallend schlechte Abschneiden der bereits in Deutschland geborenen Migrantenkinder. Das deutsche Schulsystem ist offenbar so aufgebaut, dass sich soziale Probleme und besonders förderungsbedürftige Jugendliche an bestimmten Schulen konzentrieren.

Der Vorsitzende des Integrationsbeirates, Herr Farber, führte aus, die Schulsituation in Bergisch Gladbach entspreche exakt dieser Studie. Immer noch seien Migrantenkinder überwiegend an Hauptschulen konzentriert, während sie an Gymnasien kaum vertreten seien. Bei deutschen Schülerinnen und Schülern sei das Verhältnis genau umgekehrt.

Um die geschilderte unbefriedigende Situation in Bergisch Gladbach zu verändern plant der Integrationsbeirat in Zusammenarbeit mit Schulen und dem kurdischen Bildungs- und Kulturverein eine Hausaufgaben- und Nachhilfe. Hierfür gibt es bereits die Zusage von mehr als 20 qualifizierten ehrenamtlichen Kräften, überwiegend pensionierten Lehrerinnen und Lehrern.

Ansprechpartner für die Schülerhilfe sind in erster Linie Schulen mit hohem Migranten- bzw. Ausländeranteil sowie die ausländischen Vereine. Das Vorhaben wird auch deshalb als wichtig angesehen, weil die Hausaufgabenhilfe des Caritasverbandes aus Kostengründen eingestellt werden musste. Betroffen sind etwa 50 Kinder.

Arbeitskreis III – Beteiligung an Gedenktagen

Der nächste Holocaust-Gedenktag findet am 26.1.2007 als Gemeinschaftsveranstaltung der Stadt Bergisch Gladbach mit Schulen im Schulzentrum Ahornweg statt. Neun Schulen haben sich bisher bereit erklärt, an der Gestaltung des Gedenktages mitzuwirken. Mit dieser gemeinsamen Veranstaltung wird auch dem Ratsbeschluss entsprochen, in jedem Jahr einen Gedenktag durchzuführen.

Löwenpass

Der Integrationsbeirat befasste sich mit der erweiterten bzw. Neufassung des Löwenpasses. Hierbei berichteten die im Sozialausschuss vertretenen Mitglieder des Integrationsbeirates über den aktuellen Stand.

Der Integrationsbeirat begrüßte grundsätzlich das Vorhaben, auch in Zukunft Hilfebedürftigen Vergünstigungen nach den Richtlinien für den Löwenpass oder anderen Regelungen zu gewähren. Die Anspruchsberechtigung soll jedoch in jedem Fall einkommensabhängig sein, damit Vergünstigungen auch tatsächlich nur denjenigen zugute kommen, die Hilfe tatsächlich benötigen. Leistungsempfänger nach dem Asylbewerberleistungsgesetz sollen in jedem Fall anspruchsberechtigt sein.

Rucksackprojekt

Der Integrationsbeirat informierte sich über das „Rucksackprojekt“ der Arbeiterwohlfahrt (AWO). Hierbei geht es insbesondere um die Verbesserung der Sprachkenntnisse von Kindern aus Zuwandererfamilien. Dieses Vorhaben hielten die Mitglieder des Beirates für unterstützungswürdig, weil es sich im Einvernehmen mit den Zielen des Integrationsbeirates befindet.

<-@

| Finanzielle Auswirkungen: | |
|---|--|
| 1. Gesamtkosten der Maßnahme: | |
| 2. Jährliche Folgekosten: | |
| 3. Finanzierung: - Eigenanteil: - objektbezogene Einnahmen: | |
| 4. Veranschlagung der Haushaltsmittel: | |
| 5. Haushaltsstelle: - | |